



MADE
IN GERMANY

GEBRAUCHSANWEISUNG
AGFA SILETTE · L

VEREHRTER LESER!

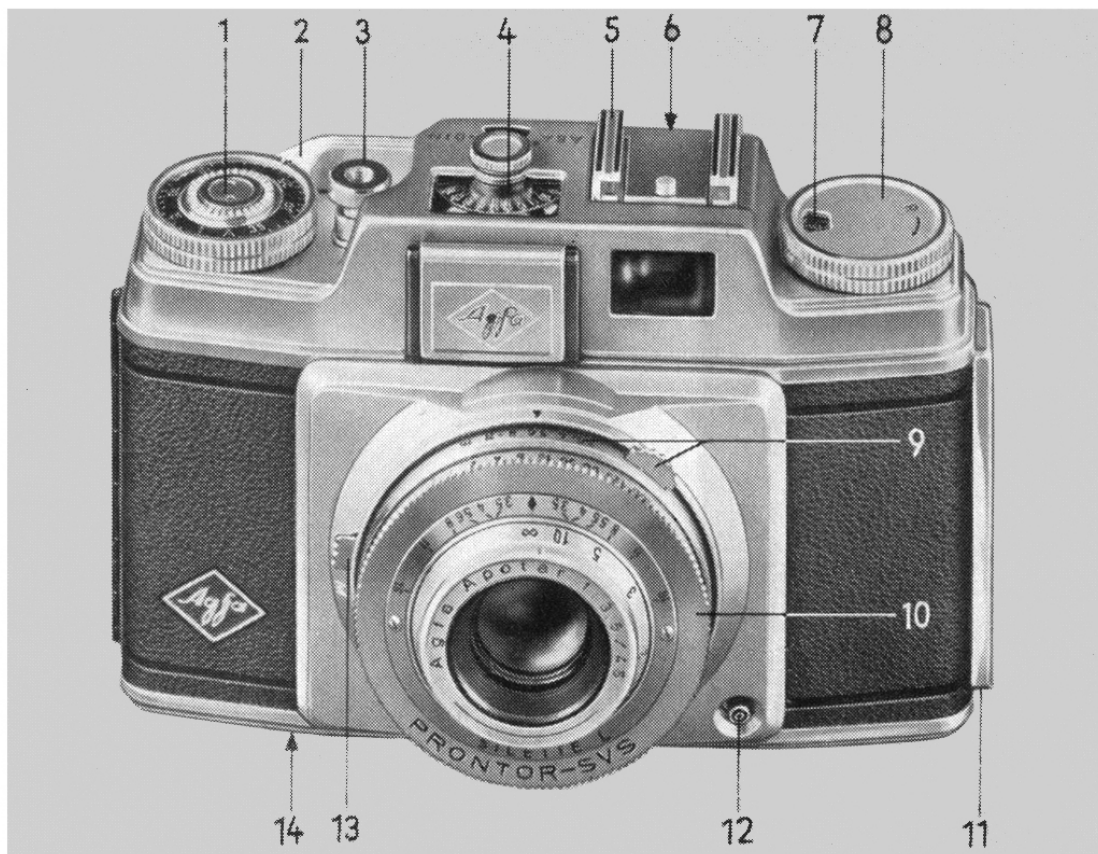
Wenn Sie eine Agfa Silette L erworben haben, so soll Ihre Freude damit auch eine ungetrübte sein. Die wenigen einfachen Handgriffe zur Bedienung dieser Kleinbildcamera sind so rasch erlernt, daß es kein Opfer an Zeit bedeutet, wenn Sie diese Anleitung einmal aufmerksam durchlesen. Nehmen Sie hierzu die Camera ohne Film zur Hand und probieren Sie selbst die in Wort und Bild beschriebenen Funktionen.

Erleichtert wird dies noch durch die Hauptabbildung (Seite 4) mit den Nummern, wenn Sie über Funktion und Benennung eines bestimmten Teiles Genaueres nachlesen wollen.

Der eingebaute Belichtungsmesser liefert Ihnen klar und zuverlässig die den jeweiligen Aufnahmeverhältnissen entsprechende Lichtwertzahl. Auf den Verschuß übertragen, haben Sie damit die Gewähr richtig belichteter Aufnahmen, ganz gleich für welche Verschußzeit Sie sich im Rahmen der durch die Blendenskala gegebenen Einstellmöglichkeiten entscheiden. Dies ist besonders für die Color-Photographie von unschätzbarem Vorteil.

Die Agfa Silette L mit dem Bildformat 24 x 36 mm ist für die Verwendung von allen handelsüblichen Kleinbildfilm-Patronen eingerichtet, sowohl für Schwarz/Weiß als selbstverständlich auch für Agfacolor.

Sie wird mit dem hervorragenden Kleinbild-Anastigmat Agfa Apotar 1 : 3,5, Brennweite 45 mm, ausgerüstet und mit Prontor-SVS-Verschluß mit Lichtwertskala geliefert. Dieser Verschluß ist außerdem vollsynchronisiert und besitzt ein einstellbares Vorlaufwerk für Selbstaufnahmen.



GEBRAUCHSANWEISUNG AGFA SILETTE L

Abb. 2	Seite		Seite
1 Filmzähluhr	12	9 Blendenskala und federnde Griffplatte	31
2 Schnellschalthebel	13	10 Rändelring für Zeit- und Lichtwert-einstellung	28
3 Auslöseknopf mit Drahtauslöser-anschluß	13	11 Rückwandverschluß	7
4 Belichtungsmesser	24/26	12 Blitzkontakt 3 mm Ø	33
5 Aufsteckschuh	35	13 Synchro- und Vorlaufhebel	32
6 Suchereinblick	15	14 Sperrknopf für Rückwicklung (im Boden)	16/17
7 Filmmerkscheibe	6		
8 Rückspulknopf	16/17		

SACHREGISTER

	Seite		Seite
Filmeinlegen	9	Blende - Schärfentiefe	20
Belichtungsmesser	24/26	Schärfentiefentabelle	22
Blitztechnik	33	Lichtwertverschluß	28-31



FILMMERKSCHIEBE

Vor dem Einlegen des Films stellt man zweckmäßig zuerst die Filmmerschiebe im Rückspulknopf ein, damit man auch bei größeren Pausen zwischen den Aufnahmen stets feststellen kann, mit welcher Filmsorte (Empfindlichkeit) die Camera jeweils geladen ist.

Abb. 3

Man zieht zu diesem Zweck den Rückspulknopf ganz heraus und nimmt den oberen Teller zwischen Daumen und Zeigefinger (s. Abb.). Die Merkschiebe läßt sich nun an ihrer nach unten weisenden Rändelung weiter schieben, bis im Fenster die dem Film entsprechende Angabe erscheint:

Zum Beispiel: $\frac{10}{10} \frac{13}{10} \frac{17}{10} \frac{21}{10} \frac{23}{10} \circ$ DIN Col Col Col Col
T K NT NK

ÖFFNEN UND LADEN DER CAMERA

Die Rückwand der Silette L läßt sich durch Verschieben des kleinen vorstehenden Sperrriegels (s. Abb.) in Pfeilrichtung öffnen. Der Rückdeckel springt auf und kann an der Griffleiste aufgeklappt werden.

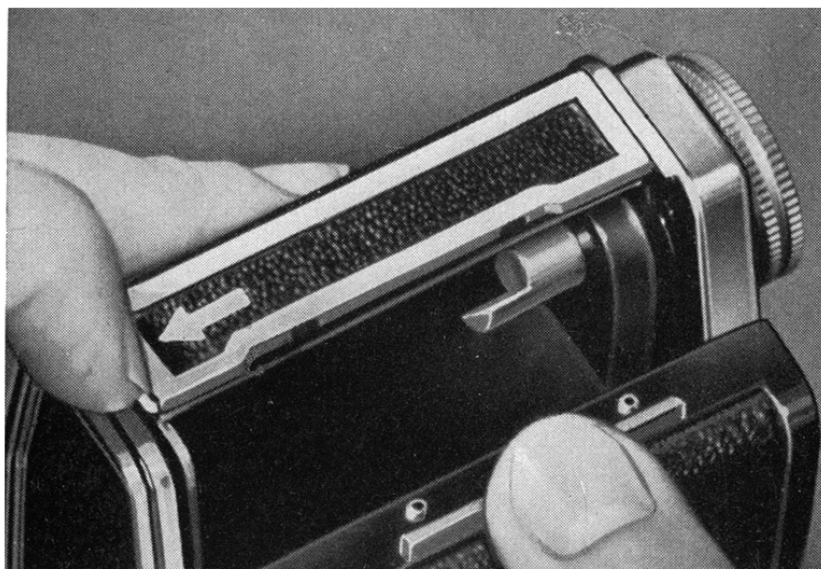


Abb. 4

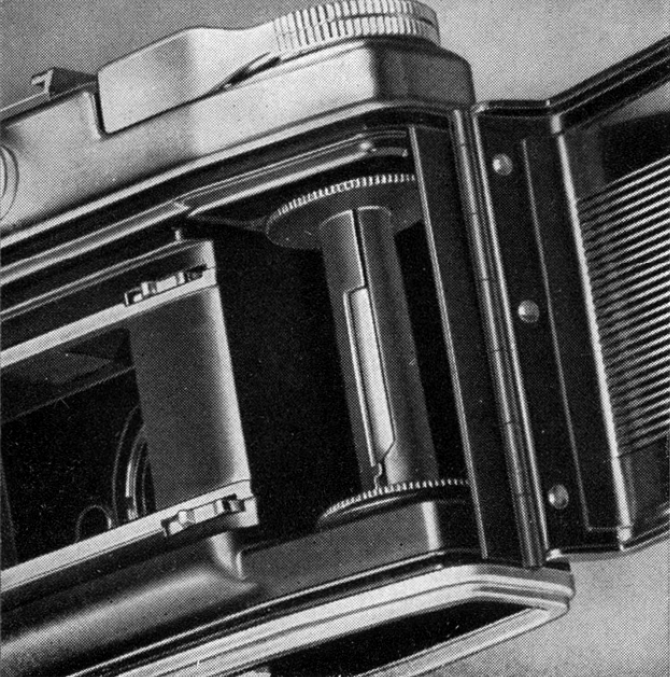


Abb. 5

RÜCKWAND GEÖFFNET

Jetzt sind beide Spulenkammern sichtbar, links die Leerkammer zur Aufnahme der Kleinbildpatrone und rechts (s. Abb.) die nicht herausnehmbare Aufwickelspule, die zum Filmeinlegen an der oberen gerändelten Scheibe so lange gedreht wird, bis der Einführungsschlitz mit dem kleinen Mitnehmerzahn die in obiger Abbildung sichtbare Stellung erreicht hat.

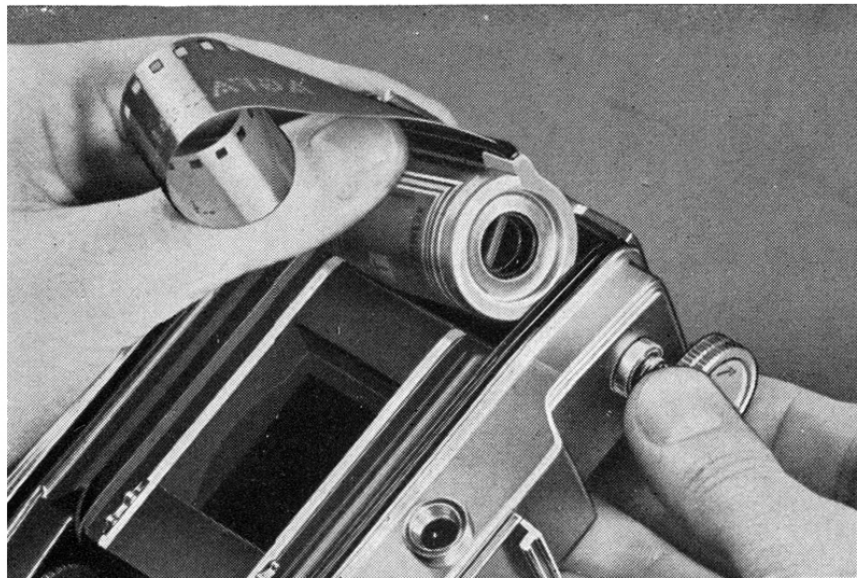
PATRONE EINLEGEN

Zum Einlegen der neuen Patrone — möglichst bei gedämpftem Licht, jedenfalls im Körperschatten — ist der Rückspulknopf ganz herauszuziehen; er wird anschließend nach Einlegen der Patrone unter leichtem Drehen wieder ganz zurückgedrückt, damit er die Patronenspule faßt.

Anmerkung:

Es ist konstruktiv beabsichtigt, daß der Rückspulknopf lockeren Sitz hat.

Abb. 6





FILM EINFÄDELN UND STRAFFZIEHEN

Das **schmale** Ende des Filmansfangs wird nun bis zur zweiten Filmlochung in den Spulenschlitz eingeführt; dabei muß der kleine Mitnehmerzahn der Aufwickelspule in die Perforation eingreifen. Anschließend wird die Leerspule an der Rändelscheibe so lange gedreht, bis sich der Film strafft und von der vollen Filmbreite nur etwa 1 cm aus der Patrone herausragt.

Abb. 7

RÜCKWAND SCHLIESSEN

Wenn man sich überzeugt hat, daß die Perforationslöcher des Films sauber von den Zähnen des unteren Transportrades geführt werden, kann die Rückwand der Camera geschlossen werden.

Nach dem Hochklappen des Deckels wird dieser, wie abgebildet, mit beiden Händen bis zum Einschnappen zugeedrückt.

Abb. 8



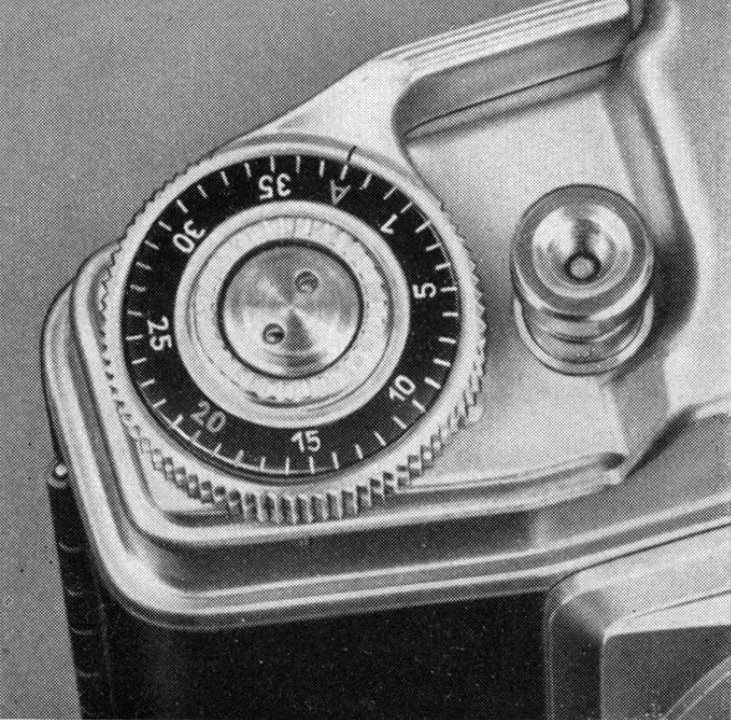


Abb. 9

FILMZÄHLUHR

Bevor die erste Aufnahme gemacht wird, sind Filmzähluhr und Film in die Aufnahmestellung zu bringen.

Mit dem Daumen drückt man auf den inneren Rändelring der Zähluhr, die im Schnellschalthebel eingebaut ist, und dreht diesen links herum bis der Buchstabe A (= Anfang) auf dem am Rande befindlichen Markierungsstrich steht (siehe Abbildung).

Nun werden 2 Leeraufnahmen wie folgt gemacht: Der Schnellschalthebel transportiert bei Betätigung den Film jeweils um 1 Bild und spannt gleichzeitig den Verschuß.

Dazu greift man mit dem Daumen der rechten Hand über die Kante des Hebels und schwenkt diesen zügig bis zum Anschlag (s. Abb.).

Ist der Schnellschalthebel zufällig gesperrt, dann muß zuerst einmal auf den Auslöseknopf gedrückt werden.

Vergessen Sie bei Betätigen des Schnellschalthebels nicht den kräftigen Anschlag.

Jetzt wird der Auslöseknopf daneben nach unten gedrückt und der Vorgang — Filmtransport und Auslösung — noch einmal wiederholt. Die Filmzähluhr steht jetzt einen Strich vor der „1“.

Achtung! Beim Filmtransport dreht sich der Rückspulknopf meistens mit; er darf daher während des Schaltens nicht behindert werden.

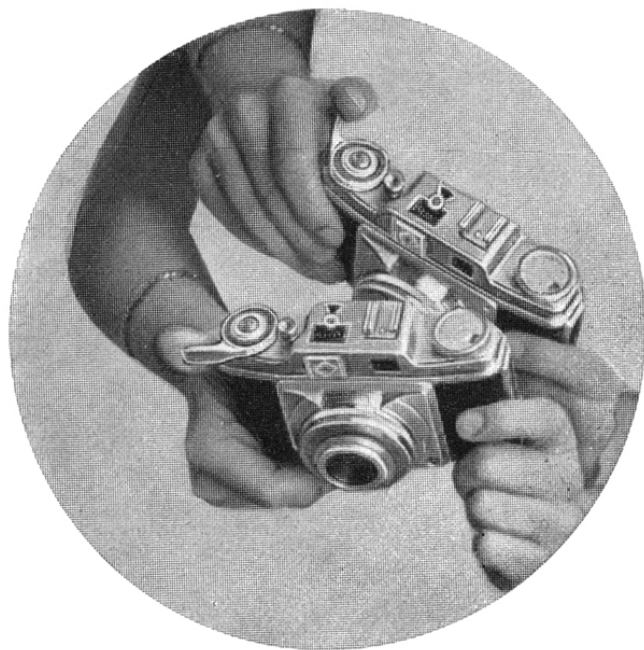


Abb. 10

BELICHTUNGS- UND SCHALTSPERRE

Die Silette L besitzt eine Doppelbelichtungs- und Leerschaltsperrung. Das bedeutet, daß niemals 2 Aufnahmen auf das gleiche Filmstückchen gemacht werden können und weiter, daß man nur dann weitertransportieren kann, wenn zuvor ausgelöst wurde. Läßt sich daher der Auslöseknopf nicht drücken, so muß der Film mittels Schnellschalthebel weitertransportiert werden. Es kann auch sein, daß der Hebel vorhergehend nicht ganz bis zum Anschlag durchgeschwenkt wurde; man kann dies durch nochmaliges Herumschwenken bis zum Anschlag nachholen, ohne daß hierdurch ein Filmbild verlorengelht. Wenn sich der Schnellschalthebel nicht bewegen läßt, ist die Camera auslösebereit.

DIE AUFNAHME

Bevor wir zur ersten Aufnahme schreiten, wird der Film durch Betätigung des Schnellschalthebels noch um ein Bild weitergeschaltet, so daß die Marke der Filmzähluhr nun auf „1“ steht (vergl. S. 13).

Für Queraufnahmen wird die Camera, wie abgebildet, mit beiden Händen festgehalten und mit Zeige- oder Mittelfinger der rechten Hand der Auslöseknopf ruhig und zügig ganz durchgedrückt. Wichtig ist es dabei, einen festen Stand zu suchen und die Camera seitlich nicht zu verkanten.

Sucherparallaxe: Das Sucherbild zeigt uns im verkleinerten Maßstab den Bildausschnitt, der auf dem Film entstehen wird. Bei Nah-

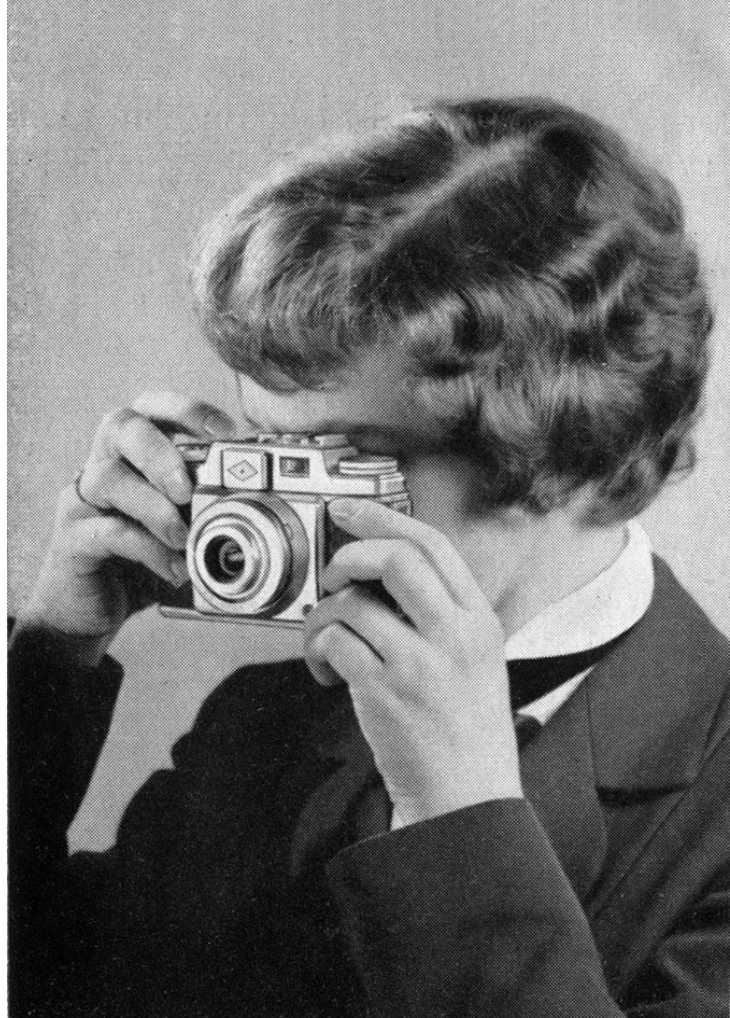


Abb. 11

Aufnahmen tritt hierin eine kleine Abweichung ein, da der Sucher höher als das Cameraobjektiv liegt. Praktisch wirkt sich dies aber nur bei Aufnahmen im Bereich von etwa 1—2 m aus. Hier wird bei Queraufnahmen die Camera etwas angehoben, bei Hochaufnahmen seitlich in Richtung zum Sucher etwas geschwenkt. Bei H o c h a u f n a h m e n löst man zweckmäßig mit dem Daumen der rechten Hand aus.

Vergessen Sie nun nicht, noch die **Entfernung** einzustellen. Dies geschieht durch Drehen des vorderen Fassungsringes und Einstellen der gewünschten Zahl auf die schwarze mittlere Marke 2 Abb. 16.

ENTLADEN DER CAMERA

Zeigt die Filmzähluhr je nach Filmlänge auf 36 oder 20, so kann nur noch eine, die letzte Aufnahme gemacht werden. Hat man beim Einlegen zuviel Leerfilm aufgespult, so kann es vorkommen, daß der Film sich von der vorletzten zur letzten Aufnahme nicht mehr transportieren läßt, der Schnellschalthebel also auf halbem Wege abgebremst wird. In diesem Falle muß auf die letzte Aufnahme verzichtet werden.

Der Film muß nun wieder in die licht-sichere Patrone zurückgespult werden. Man drückt zu diesem Zweck mit dem linken Daumen auf den Sperrknopf am Boden der Camera (s. Abb.), die rechte Hand zieht den Rückspulknopf **bis zur ersten Raste heraus** (ca. $\frac{1}{2}$ cm) und spult den Film durch Drehen in Pfeilrichtung vollständig zurück. Erreicht ist dieser Zeitpunkt, wenn sich der Film von der Aufwickelspule löst. Dies spürt man am Überwinden eines leichten Widerstandes. — Beim vorsichtigen Weiterdrehen probiert man dann, ob sich der Rückspulknopf nun auch beim Loslas-

Abb. 12



sen des Sperrknopfes weiterdrehen läßt. In diesem Moment muß man mit dem Rückspulen aufhören. Denken Sie bitte daran, daß Ihr Photohändler den Film noch entwickeln soll; lassen Sie darum den Filmanfang nicht ganz in die Patrone schlüpfen.

Die Camera-Rückwand kann nun, wie auf Seite 7 beschrieben, geöffnet werden. Der Rückspulknopf wird bis zum Anschlag herausgezogen, so daß sich die Patrone leicht entnehmen läßt. Sie ist möglichst sofort lichtsicher zu verpacken und zweckmäßig als belichtet zu kennzeichnen.

BELICHTUNGSMESSER UND LICHTWERTVERSCHLUSS

Bisher lieferten Tabellen, Belichtungsmesser oder auch die Erfahrung für ein von Ihnen gewähltes Motiv die erforderlichen Angaben für Blende und Verschußzeit in Verbindung mit einem Film bekannter Empfindlichkeit. Die Schwärzung des Negativs erfolgt mithin durch eine der Beleuchtung des Motivs entsprechende Lichtmenge, die durch die Dauer der Belichtung (Verschußzeit), sowie durch das Öffnungsverhältnis der Blende genau festgelegt ist.

Dabei ist es dem Film gleichgültig, wie diese Lichtmenge ihn erreicht, also ob viel Licht (große Blende) in kurzer Zeit durch das Objektiv gelangt oder ob bei einer längeren Verschußzeit durch eine entsprechend kleinere Blende dieselbe Lichtmenge zu ihm gelangt. Um nun mit einem Wert, also der Lichtmenge, bei gegebener Filmempfindlichkeit arbeiten zu können, hat man den Begriff „Lichtwert“ geschaffen. Durch eine sinnvolle Kuppung des Blendenringes mit dem Stelling der Verschußzeiten kann die auf einen bestimmten Lichtwert einmal eingestellte Kombination: Blende—Verschußzeit nicht unwillkürlich verändert werden. Da die Blende jeder Verstellung der Verschußzeit automatisch folgt, gelangt bei der einmal getroffenen Lichtwerteinstellung stets die gleiche Lichtmenge auf den Film. Bei der Agfa Silette L ist das Problem der Festlegung des Lichtwertes denkbar einfach gelöst. Der Belichtungsmesser liefert Ihnen nämlich eine Lichtwertzahl, die lediglich auf den Verschuß übertragen werden muß. Es bleibt also für Sie nur zu überlegen, welcher Zeit-Blendenkombination der Vorzug zu geben ist, was natürlich in erster Linie vom Motiv abhängt.

Bei Landschaftsaufnahmen wird man gesteigerten Wert auf eine möglichst kleine Blende legen, um einen größeren Schärfenbereich zu erhalten. Umgekehrt wird man z. B. bei Sportaufnahmen eine möglichst kurze Verschlusszeit wählen, um Bewegungsunschärfen zu vermeiden. Bevor wir Ihnen die Bedienung des Belichtungsmessers und des Verschlusses erläutern, müssen wir den obenerwähnten Ausdruck der Schärfentiefe noch etwas ausführlicher erläutern.

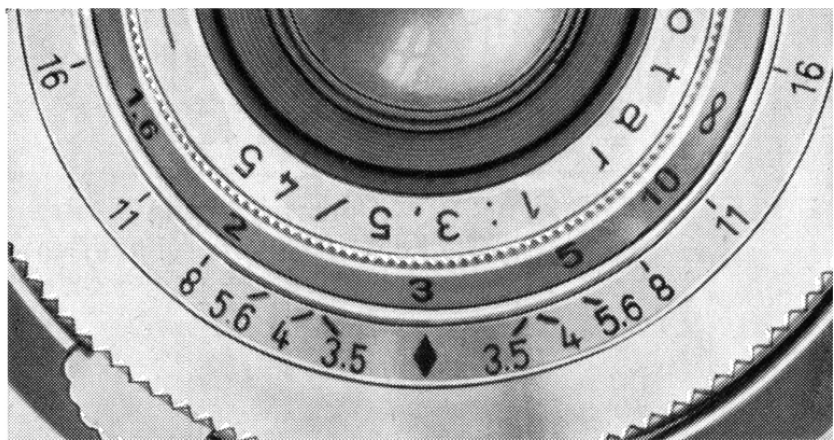
SCHÄRFENTIEFE

Das Objektiv Ihrer Camera bildet nicht etwa nur die Gegenstände scharf ab, auf deren Entfernung Sie die Meterskala eingestellt haben; auch vor und hinter diesem Punkt liegende Gegenstände werden scharf abgebildet. Dieser Schärfenbereich ist abhängig von der Wahl der Blende und man kann ihn beträchtlich verändern. Mit kleiner Blendenöffnung (höhere Zahl) erweitert man diesen Schärfenbereich erheblich, man spricht dann von größerer Schärfentiefe. Ihre Ausdehnung nimmt aber außerdem mit wachsender Entfernung des Aufnahmeobjektes noch zu.

Die Schärfentiefe ist mithin abhängig von der Ablendung des Objektivs und der Aufnahme-Entfernung. Die sich hieraus ergebenden **genauen** Schärfenbereiche für die einzelnen Einstellmöglichkeiten sind in der Tabelle Seite 22 ablesbar.

Außerdem gibt die Schärfentiefskala über dem Einstellring mit den Entfernungszahlen Anhaltspunkte über die **ungefähren** Bereiche. Als Beispiel nehmen Sie unsere nebenstehende Abbildung, bei welcher eine Entfernung von 3 m gewählt wurde. Die Blendenzahlen sind links und rechts von der Doppelmarkierung gleichmäßig aufgetragen. Haben Sie z. B. auf 8 abgeblendet, so zeigt der Bereich von einer 8 zur anderen auf der darüberliegenden Meterskala an, wie groß der Schärfenbereich bei dieser Blende und Entfernung ist: hier etwa 2 bis 7 m.

Abb. 13



SCHÄRFENTIEFEN FÜR AGFA OBJEKTIVE 1:3,5 f = 45 mm

Bei Einstellung auf Entfernung	und bei Ablendung auf					
	1 : 3,5	1 : 4	1 : 5,6	1 : 8	1 : 11	1 : 16
	erhält man scharfe Abbildungen von . . . m bis . . . m					
1,0 m	0,96—1,04	0,95—1,05	0,94—1,07	0,91—1,11	0,89—1,15	0,84—1,24
1,1 m	1,05—1,15	1,04—1,16	1,02—1,19	1,00—1,23	0,96—1,29	0,91—1,40
1,3 m	1,23—1,38	1,22—1,39	1,19—1,43	1,15—1,49	1,11—1,58	1,04—1,75
1,6 m	1,50—1,72	1,48—1,74	1,44—1,80	1,38—1,91	1,31—2,06	1,21—2,37
2,0 m	1,84—2,20	1,82—2,23	1,75—2,34	1,66—2,52	1,56—2,79	1,42—3,41
3,0 m	2,64—3,48	2,59—3,56	2,46—3,85	2,29—4,39	2,10—5,77	1,85—8,2
5,0 m	4,05—6,53	3,95—6,8	3,64—8,0	3,26—10,8	2,89—19	2,43—∞
10,0 m	6,8 —19	6,5 —22	5,69—42	4,81—∞	4,03—∞	3,18—∞
∞	16 —∞	14 —∞	11 —∞	8,1 —∞	6,1 —∞	4,32—∞

Durchmesser des Zerstreuungskreises: 0,03 mm

Die Entfernung zum Aufnahmeobjekt wird von der Filmebene (rückwärtige Kante des Aufsteckshuhes) aus gemessen!

Die Zweipunkt-Einstellung stellt die einfachste und bequemste Art dar, die Schärfentiefe praktisch auszunutzen. Man stellt dazu die rote 3 oder 10 der Meterskala auf die Marke ② Abb. 16 für Metereinstellung und hat dann zwei Möglichkeiten. Bei Zwischenwerten der Lichtwertskala wird der rote Punkt zwischen Blende 8 und 11 auf die Marke ⑦ Abb. 16 gestellt, bei vollen Lichtwerten auf die Blende 11. Es ergeben sich dann folgende Schärfenbereiche.

Blenden- einstellung	Meter- einstellung	Schärfen- bereich
zwischen 8 und 11	3 m (Nähe) 10 m (Ferne)	2,2 m — 5,5 m 4,5 m — ∞
auf 11	3 m (Nähe) 10 m (Ferne)	2,1 m — 5,77 m 4,03 m — ∞

Abb. 14



Skalenerklärung:

weiß } Lichtwerte
rot }

weiß } ASA- bzw. DIN-
weiß } Filmempfindlichkeit
(von der Filmpackung abzulesen)

DIE BELICHTUNGSMESSUNG

Reihenfolge der Handhabung:

1. Einstellen der Filmempfindlichkeit: Die der Empfindlichkeit des eingelegten Filmes entsprechende DIN-Zahl muß durch Drehen des mittleren Knopfes auf die spitze weiße Marke am unteren Fensterrand eingestellt werden (in Abb. 14 und 15 z. B. $17/10^\circ$ DIN).
2. Camera auf das Aufnahmeobjekt richten.
3. Zeigerstellung wie anschließend beschrieben ablesen: Bei geschlossenem Deckel: weiße Lichtwertzahlen, bei offenem Deckel: rote Lichtwertzahlen.

Maßgebend für die Ablesung ist die Stellung des Zeigers im weißen oder schwarzen Kennfeld, **nicht** etwa die Verlänge-

Rote Deckelmarkierung

zung der Zeigerachse zur Zahlenscheibe. Im Bildbeispiel Abb. 14 steht der Zeiger in der Mitte des letzten weißen Kennfeldes. Es ergibt sich daher für die Ablesung der Lichtwert 15½ entsprechend der Mitte der unteren weißen Feldhälfte. Stände z. B. der Zeiger oben etwas weiter links an der Kante des weißen Kennfeldes, so ergäbe sich in Verfolgung der schräg zulaufenden Kante der Lichtwert 15.

4. Bei ungünstigen Lichtverhältnissen (kein Zeigerausschlag) mit Fingerspitze leicht von oben auf das Deckellager tippen (siehe Pfeil Abb. 14). Bei geöffnetem Deckel rote Lichtwertzahlen ablesen (z. B. in Abb. 15 Lichtwert 6). Die rote Mar-

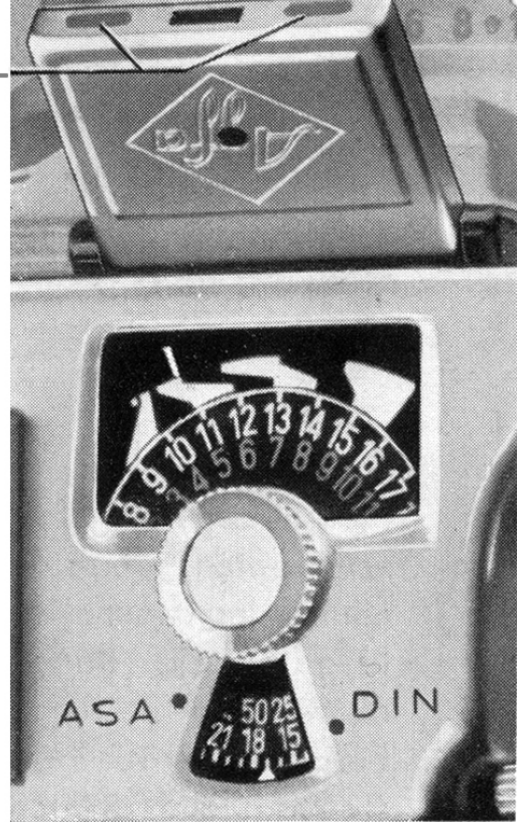


Abb. 15

kierung am Deckelrand erinnert an den Skalenwechsel. Nach Gebrauch Deckel wieder zuklappen (Schonung der Photozelle!).

5. Ermittelten Lichtwert auf Verschuß einstellen. Handhabung siehe Seite 30/33 Abb. 16. Auch Zwischenwerte in halben Lichtwertstufen können jederzeit am Verschuß eingestellt werden.

EINIGE TIPS FÜR DEN MESSVORGANG

Neigen Sie bei Aufnahmen im Sonnenschein die Camera um wenige Grade nach unten, wenn Sie den Lichtwert ermitteln wollen. Erfahrungsgemäß nimmt der Himmel meist einen erheblichen Prozentsatz der Bildfläche des Negativs ein; da er mit wenigen Ausnahmen heller ist als das Motiv, richtet man die Camera besser auf den dunklen Bildteil. Weist ein Motiv besonders große Helligkeitsunterschiede auf, so muß man sich entscheiden, welche Teile des Bildes unter allen Umständen **richtig** wiedergegeben werden sollen. Diesen — man sagt dazu **bildwichtigen** — Teil des Gesamt-

bildes sollte man durch **Nahmessung** erfassen. Man nähert sich unter Beobachtung des Belichtungsmessers dem bildwichtigen Gegenstand, bis der Einfluß der helleren Umgebung mit Sicherheit ausgeschaltet ist. Dies ist immer dann der Fall, wenn der Zeiger des Belichtungsmessers seine Stellung bei weiterer Annäherung nicht mehr wesentlich verändert. Die Aufnahme wird dann vom ursprünglichen Standpunkt aus mit der so ermittelten Lichtwertzahl durchgeführt.

FILTER

Bei Verwendung von Filtern erhält der Film weniger Licht, weshalb für die einzelnen Filterdichten sogenannte Verlängerungsfaktoren bekanntgegeben werden. Verringern Sie also den ermittelten Lichtwert um diesen Faktor. Filterfaktor 2 bedeutet den Abzug eines ganzen Lichtwerts, also z. B. Lichtwert 14 an Stelle der Messung 15 (Faktor 4 = 2 Lichtwerte).

EINSTELLEN DES LICHTWERTES AM VERSCHLUSS

Der eingebaute Belichtungsmesser Ihrer Silette L vermittelt Ihnen bereits den entsprechenden Lichtwert, den Sie mit einem einzigen Handgriff übertragen können. Haben Sie z. B. die Zahl 12 am Zeigerausschlag abgelesen, dann drücken Sie die kleine Griffplatte (8), Abb. 16, in den Verschuß hinein. Mit der anderen Hand drehen Sie den gerändelten Zeitring bis das rote Dreieck der gewünschten Lichtwertzahl gegenübersteht (in unserem angenommenen Beispiel 12). Sollten Sie vor Erreichen der Zahl 12 eine Hemmung spüren, müssen Sie mit dem Blendenring weiterdrehen, unter gleichzeitigem Eindrücken der Griffplatte. Selbstverständlich können Sie auch Blendenring und gerändelten Zeitring gleichzeitig drehen, um schneller zu dem Ergebnis zu gelangen. Nun können Sie überprüfen, ob die abzulesenden Werte (Belichtungszeit—Blende) Ihrem Motiv entsprechen.

Haben Sie also den Lichtwert 12 eingestellt, dann können Sie durch Drehen des großen Rändelringes folgende Kombinationen an der Marke ⑦ Abb. 16 ablesen:

Zeit:	$1/300$	$1/125$	$1/60$	$1/30$	$1/15$
Blende:	3,5	5,6	8	11	16

Auf welche Einstellung Sie sich auch immer festlegen, Sie haben die Gewißheit, stets den der Grundeinstellung entsprechenden Schwärzungswert für das Negativ zu erhalten. Mit der einmal ermittelten Lichtwertzahl können Sie nun so lange weiterarbeiten, als die Lichtverhältnisse bei der Grundeinstellung keine Veränderung erfahren. Kontrollieren Sie also des öfteren den Zeigerausschlag an Ihrem eingebauten Belichtungsmesser. Es können auch halbe Licht- sowie Blendenwerte eingestellt werden, dagegen keine halben Verschußzeiten. Letzteres kann auftreten, wenn man beim Verstellen des Zeitrings am Anfang oder Ende der Blendenskala angelangt ist und muß daher vermieden werden. Die Stufe von Blende 4 zu 3,5 entspricht im übrigen nur einem halben Blendenwert.

SKALEN-ERKLÄRUNG

Der Stelling für die Verschußzeit weist, nacheinander angeordnet, 3 Skalenreihen verschiedener Bedeutung auf:

Rote Zahlen = Lichtwertskala (4) mit den Zahlen 2–17. Neben dieser Skala läuft der Blendenring, dessen rote Markierung (3) auf den ermittelten Lichtwert eingestellt wird.

Schwarze Zahlen: Einstellbare Verschußzeiten mit der bereits erwähnten neuen Teilung, nämlich 1 2 4 8 15 30 60 125 300. Diese Werte bedeuten Sekundenbruchteile, z. B. 2 = $\frac{1}{2}$ Sek., 60 = $\frac{1}{60}$ Sek.

Grüne Zahlen (6): Diese Werte sind nicht einstellbar, sondern dienen bei Zeitaufnahmen und Stellung des Verschlusses auf „B“ zur Ermittlung der Belichtungszeiten. Wird bei dieser Stellung einer der niedrigen Lichtwerte von $2\frac{1}{2}$ bis 6 gewählt, so zeigt die grüne Zahl an, wieviel volle Sekunden die Zeitbelichtung in Anspruch nimmt bzw. welche Blende dafür gewählt werden kann.

Haben Sie z. B. den Lichtwert 3 eingestellt, so sind folgende Kombinationen möglich:

4 Sek. bei Blende 5,6 * 8 Sek. bei Blende 8 * 15 Sek. bei Blende 11 oder 30 Sek. bei Blende 16.

- ① Schwarze Zahlen
= Verschußzeiten
- ② Markierung der Entfernungseinstellung
(Fassungsring drehen)
- ③ Rotes Dreieck für
Lichtwerteinstellung
- ④ Rote Lichtwertzahlen
- ⑤ Synchro- und Vor-
laufhebel
V = Vorlauf
X und M siehe Kapitel
Blitztechnik Seite 33
- ⑥ Grüne Zahlen
= nicht einstellbare
Verschußzeiten für
„B“-Stellung
- ⑦ Markierung für Blenden- und Verschußzeiteinstellung
- ⑧ Griffplatte zur Verstellung des Blendenringes mit Lichtwertzahlen

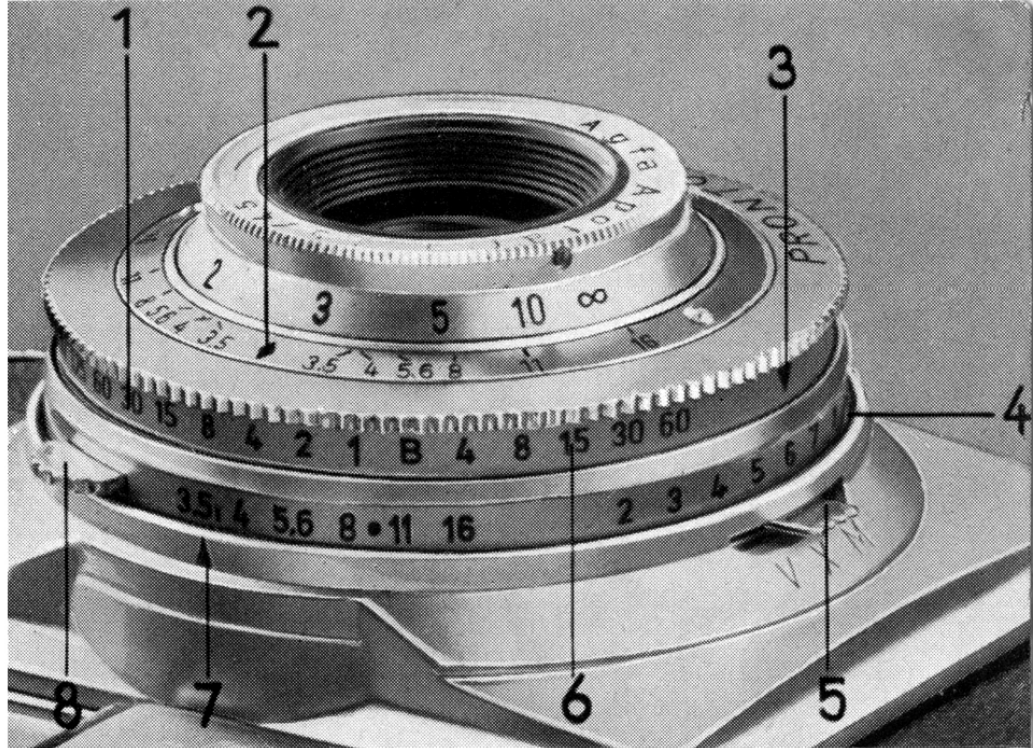


Abb. 16

NEUE ZEITENFOLGE

Mit Einführung der Lichtwertskala wurden die bisher an Zentralverschlüssen gewohnten Zeiten geändert. Da Zeit und Blendenskala gekuppelt werden, mußten die Zeitwerte dem Faktor 2, mit welchem sich die Blendenwerte steigern, angepaßt werden. Es findet daher, angefangen von 1 Sekunde, jeweils eine Halbierung der Belichtungszeit zur nächstfolgenden Zahl statt, also z. B. $1/2$, $1/4$, $1/8$ etc. Die Zeitstufe von $1/125$ zu $1/300$ entspricht einer Verkürzung von $1\frac{1}{2}$ Stufen.

DER SYNCHRO- UND VORLAUFHEBEL

Der Prontor-SVS-Verschluß ist vollsynchronisiert, d. h. er besitzt einen Stellhebel (5) Abb. 16, der wahlweise auf X oder M gestellt werden kann. Über den Zweck dieser Stellungen gibt das nachfolgende Kapitel „Blitztechnik“ Aufschluß. Die Stellung des Hebels auf die Marke X oder M ist für Aufnahmen ohne Blitzgerät ohne Einfluß auf den Verschlußablauf. Der Stellhebel kann außerdem auch in die Stellung „V“ gebracht werden,

wodurch das Vorlaufwerk (= Selbstauslöser) gespannt wird. (Nicht bei Zeitstellung B.) Der Hebel kann nur **nach** dem Verschlußspannen auf die Marke „V“ gestellt werden. Außerdem ist es möglich, den unbeabsichtigt auf „V“ gestellten Hebel von dieser Stellung wieder wegzunehmen, ohne daß das Vorlaufwerk in Tätigkeit tritt. Die Stellung auf „V“ ermöglicht weiterhin, das Vorlaufwerk auch für Blitzaufnahmen zu betätigen, jedoch nur für die X-Synchronisation.

Nach jeder Selbstauslöseraufnahme läuft der Hebel auf die Marke X zurück.

BLITZTECHNIK

Die im Handel erhältlichen Blitzlampen unterscheiden sich in der Abbrenndauer (Leuchtzeit), in der Lichtleistung und in der Zeit, die von der Kontakgabe bis zum Aufleuchten verstreicht. Diesen Eigenschaften sind vollsynchronisierte Verschlüsse angepaßt.

Achten Sie darauf, ob Sie X- oder M-Synchronisation verwenden wollen. Belichtungszeit und Blende sind abhängig von der Entfernung des Auf-

nahmeobjektes und der Art der verwendeten Blitzlampe. Alle diese Angaben finden Sie jeweils in den den Blitzlampen beigelegten Gebrauchsanweisungen bzw. Packungen.

Bei **Elektronen-Blitzgeräten** verwenden Sie **stets** die **X**-Synchronisation, wobei auch die kürzesten Verschußzeiten für schnelle Bewegungsaufnahmen angewendet werden können.

Für Blitzaufnahmen ist bei der Einstellung von Verschußzeit und Blende unbedingt darauf zu achten, daß **zuerst** die Verschußzeit und **dann** die Blende eingestellt werden. Bei umgekehrter Reihenfolge würde die Blende automatisch wieder verstellt.

Die Silette L besitzt einen Aufsteckschuh für die zuverlässige Befestigung der Blitzgeräte. Den Leuchtenstecker des Blitzgerätes befestigt man am Blitzkontakt 12 S.4 der Frontplatte. Werden Blitzgeräte mittels Halteschienen an der Silette L befestigt, so achte man darauf, daß der Sperr-

knopf für die Rückwicklung am Boden der Camera nicht versehentlich durch vorstehende Teile der Schiene eingedrückt wird. Der Filmtransport wäre sonst in Frage gestellt.

*Lassen Sie sich von Ihrem Händler für Aufnahmen im Nahbereich unter 1 m das praktische **Agfa Natar** zeigen. Es bietet mit dem Suchervorsatz parallax-freie Beurteilung des Bildausschnittes.*



Benliche Änderungen an der Silette L, die sich im Laufe der Weiterentwicklung der Camera ergeben, behalten wir uns vor.

AGFA CAMERA-WERK AG. MÜNCHEN

414 - 0756